

Die Opfer

Teil 5

Referent	Hendrik L. Heijkoop
Ort	Frohnhausen
Datum	12.02.1968
Länge	01:06:33
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh007/die-opfer

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wollen wir wieder etwas lesen von Dritten Mose 16, Vers 23 an.

Aaron sollen das Zelt der Zusammenkunft hineingehen und die Kleider von Linnen ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum hineinging, um sie dort niederlegen. Und er soll sein Fleiß in Wasser baden an heiligem Orte und seine Kleider anziehen. Und er soll hinausgehen und sein Brandtopfer und das Brandtopfer des Volkes opfern und Söhnung tun für sich und für das Volk. Und das Fett des Söhntopfers soll er auf den Altar räuschen. Und wer den Bock als Assessel fortführt, soll seine Kleider waschen und sein Fleiß in Wasser baden und danach dafür ins Lager kommen. [00:01:02] Und den Pfarren des Söhntopfers und den Bock des Söhntopfers, deren Blut hineingebracht worden ist, um Söhnung zu tun im Heiligtum, soll man hinaus schaffen außerhalb des Lagers und ihre Häute und ihr Fleisch und ihren Mist mit Feuer verbrennen. Und wer sie verbrennt, soll seine Kleider waschen und sein Fleiß in Wasser baden und danach dafür ins Lager kommen. Und dies soll euch zu ewigen Satzung sein, im siebenten Monat, am zehnten des Monats, sollt ihr eure Seelen kasteien und keine Arbeit tun, der Eingeborene und das Fremdling, deren eure Miete wälzt.

Denn an diesen Tagen wird man Söhnung für euch tun, um euch zu reinigen, von allen euren Sünden wird ihr rein sein vor Jehova. Ein Sabbat der Ruhe soll es euch sein und ihr sollt eure Seelen kasteien, eine ewige [00:02:02] Satzung.

Ich hatte eigentlich gestern Abend gedacht, zu schließen mit diesem Kapitel, aber der Herr macht mich heute klar, dass ich doch noch einige Bemerkungen über einige Punkte machen sollte. Und darum habe ich auch jetzt wieder diese Versen gelesen.

Erst möchte ich zurückkommen auf was ich schon gesagt habe, dass wenn wir es prophetisch betrachten, das was wir in diesem Kapitel finden, die zwei Böcke in Verbindung stehen mit Israel und diesen Pfarrern mit uns, die das priestliche Haus von Aaron sind, Christus [00:03:04] und seine Versammlung. Und die Versammlung natürlich nicht gesehen als der Leib Christi, das haben wir nicht in dem Alten Testament, aber als das priestliche Haus, die mit ihm verbunden sind und dadurch ihre Arbeit, ihr Dienst im Heiligtum haben. Aber das macht auch klar, und das ist sehr wichtig, dass die prophetische Bedeutung von diesem Kapitel nicht ist in einem Moment, wie oft gedacht wird, dass wir denken, es ist eine Darstellung von das Kreuz, die Stunden, dass der Herr starb, aber dass es

eine Zeit umspannt von jetzt schon mehr als 1900 Jahren, dass dieses Kapitel die ganze Zeit umspannt von dass der Herr nach dem Kreuze ging, um dort dieses wunderbare Werk zu verbringen, [00:04:03] bis der Moment, dass er wiederkommen wird hier auf dieser Erde und sein Volk ihn sehen wird und sehen wird, dass er ihr Sünden an seinem Leib getragen hat. Das bedeutet also, und das ist aus diesem Zusammenhang klar, aus dem auch was ich gestern Abend gesagt habe, Israel ist das Volk, das draußen steht. Und hier auch in diesem Kapitel, das Volk Israel, die Glieder von diesem Volke, standen außerhalb der Schiffshütte und wann wussten sie, dass Gott das Opfer angenommen hat, das wussten sie erst, nachdem Aaron auskam aus dem Heiligtum und das war, als er mit diesem Bock kam und den Sünden des Volkes bekam auf den Kopf des Bockes. Dann wussten sie, dass Gott es angenommen hatte, denn wenn Gott es nicht angenommen [00:05:03] hätte, dann wäre Aaron gestorben und niemals ausgekommen. Und so wird Israel erst sehen, dass das Werk angenommen ist, wenn sie den Herrn Jesus aus dem Himmel kommen sehen und dann werden sie sehen, dass er wirklich durch Gott angenommen ist und dass er Jehova selbst ist, ihr Erlöser, so wie wir klar finden in Jesaja 53, wo sie sprechen, was sie dann bei ihm sehen werden und auch in Zechariah, wo sie ihn sehen und dann wird gesagt, dass alle Stämme des Landes über ihn klagen werden, wie über einen eigenen Sohn. Und für uns und was die einzelne Person jetzt betrifft, auch von uns, ist es für uns genau dasselbe.

Nicht als Versammlung, nicht als Gläubigen gesehen, als Glieder von dem christlichen Hause sind wir in Aaron gesehen und sind wir in ihm im Heiligtum und wissen also, dass [00:06:06] Gott das Werk angenommen hat, denn wir sind im Heiligtum mit ihm verbunden und wir sind selbst in die Gegenwart Gottes und wissen also, dass das Blut da ist, siebenmal gesprengt vor die Bundeslade, sodass wir dort die feste Grundlage sehen, worauf wir Freiheit haben zu Gott zu nahmen und dass wir in die Gegenwart Gottes sind, beweist, dass Gott das Opfer angenommen hat. Für jede Gläubige ist es wahr, was in 1.

Johannes 1, Vers 7 steht, dass wenn wir in dem Lichte sind, wir Gemeinschaft haben miteinander und das Blut Jesu Christi reinigt von allen Sünden. Das will nicht sagen, dass ein Christ nicht in dem Lichte sein kann, es sagt, was die Stellung von jeder Christ ist, jeder Christ ist im Lichte, hat Gemeinschaft mit allen [00:07:02] anderen Christen und ist an diesem Platz, wo das Blut des Herrn Jesus herrscht, sodass er niemals mehr beschmutzt werden kann vor Gott, er steht immer da in die Kraft des Blutes des Herrn Jesus. Aber wenn ein Sünder jetzt zu Gott kommt, der ist nicht im Heiligtum, der ist in derselben Stellung, als das Volk Israel ist und steht also außerhalb und der wird erst wissen, dass Gott das Opfer angenommen hat, als er den Herrn Jesus sieht, dass er seine Sünden an seinem Leib getragen hat auf dem Holzen. Und wenn er das sieht und es ist Gott, der darauf hinweist und der der Glaube in ihm wirkt, sodass er es annehmen kann, in diesem Moment weiß er, dass Gott das Opfer angenommen hat und von diesem Moment an ist er frei hineinzugehen in das Heiligtum, wie alle Gläubigen vor [00:08:03] der Zeit frei waren das zu tun, weil er jetzt auch gehört zu dem christlichen Haus. Eine zweite Bemerkung, die ich machen möchte, haben wir in Vers 29, wo gesagt wird, am siebenten des Monats sollt ihr eure Seelen kasteien und keinerlei Arbeit tun, der Eingeborene und der Fremdling. Ich habe die erste Buchstabe vergessen, die erste Regel, und dies soll euch zu ewigen Satzungen sein. Wir haben das, dies soll euch zu ewigen Satzungen sein, selten hier in Verbindung mit diesen Opfern, aber mit dieser Einsetzung von der Versöhnungstag haben wir es hier und später wieder einige Versen weiter am Ende, Vers 34, und das soll euch zu ewigen Satzungen sein.

Das macht uns klar, wie grundlegend und wie wichtig diese Einsetzung von Gott ist.

[00:09:05] Es ist eine Einsetzung, natürlich das, was das Bild für uns bedeutet, die für alle Ewigkeit gültig ist.

Die Grundlage, die hier gelegt wird, ist die einzige Grundlage, worauf ein Mensch zu Gott kommen kann und Gott ein Mensch in seiner Gegenwart empfangen kann. Und für Israel ist es selbst so, dass dieses Wort wirklich buchstäblich erfüllt wird.

Israel wird auch in der Zukunft, dass wir eine Versöhnungstag feiern, es ist eine ewige Einsetzung.

Aber wir sehen hier, dass wenn es geht über die Begegnung von Gott mit Menschen, als Gott als der gerechte Richter, der Sünden richten muss, und ein Mensch als ein verlorener Sünder, der zu Gott kommt, aber wie wir gesehen haben in 1. Mose 4, mit ein Opfer, mit der Hand auf den Herrn Jesus als das Opfer, dass das nicht [00:10:05] eine Sache von Freude ist, aber dass das eine Sache ist, von euer Seelenkastein und keiner Arbeit tun.

Sodass Gott hier schon in dem Bild den Nachdruck darauf legt, dass das Werk, dass ein Mensch nur zu Gott kommen kann aufgrund von dem, was der Herr Jesus getan hat, nur aufgrund von unbedingter Gnade, und dass nichts dabei sein kann von ihm selbst. Ihr sollt keinerlei Arbeit tun. Das ist eine wichtige Sache für jeden Sünder, der zu Gott kommt.

Denn kennen wir nicht die Gesetzlichkeit unserer Herzen, dass wir so sehr geneigt sind, um doch etwas selbst zu tun. Ja, wir wissen, wir brauchen das Werk des Herrn Jesus, aber normal ist es, dass wenn ein Seel zu Gott kommt, er doch denkt, dass er sich selbst doch etwas verbessern muss, [00:11:01] vordass er zu dem Herrn Jesus kommen kann. Er muss erst aufhören zu sündigen, jedenfalls aufhören, grobe Dinge zu tun, vornachdem der Herr Jesus kommen kann. Aber Gottes Wort macht den leichten Nachdruck darauf, dass es nur Gnade ist, und nur aufgrund des Werkes des Herrn Jesus, dass keinerlei Arbeit getan werden darf, dass man nur aufgrund von diesem Werke, von das Blut, das hineingetragen ist im Heiligtum, und von der Tatsache, dass der Herr Jesus die Sünden all derseitigen getragen hat in seinem Leib, dass nur aufgrund davon Vergebung von Sünden empfangen werden kann. Und dann dabei, wie gesagt, eure Seelen gesteigern, die Notwendigkeit, dass in die Gewissen Beugung ist vor Gott und Betrügnis im Hinblick auf seine Sünden, im Hinblick auf was er in sich selbst getan hat, so wie Johannes 3 uns sagt, in Verbindung mit der Bekehrung, dass er gereinigt [00:12:07] wird durch das Wasser, das bedeutet, in selbstgerichtet, indem er sich selbst richtet in die Gegenwart Gottes und vor Gott bekennt, dass er ein verlorener Sünder ist. Und es ist klar, dass wenn einer sich selbst sieht als Sünder, als verloren, es keine Freude in seinem Herzen ist, gibt es aber nur Beugung und Demütigung. Und wir sehen auch immer, dass wenn ein Ungläubiger das Evangelium hört und gleich Freude in seinem Herzen hat, dass es normal nicht bekehrt ist und normal auch gar nicht zu bekehren kommt.

Aber worüber ich vornehmlich jetzt sprechen wollte, haben wir in die Verse vorher, in Vers 25, und das Fett des Sündtopfers soll er auf dem Altar räuchen, und eben weiter [00:13:07] in Vers 27, und den Pfaffen des Sündtopfers und den Bock des Sündtopfers, deren Blut hineingebracht worden ist, um Sühnung zu tun im Heiligtum, soll man hinausschaffen außerhalb des Lagers und ihre Häute und ihr Fleisch und ihren Mist mit Feuer verbrennen, und der sie verbrennt, soll seine Kleine waschen und sein Fleisch in Wasser baden und danach dafür ins Lager kommen. Das Erste ist, dass hier wir das Wunderbare finden, dass das ganze Opfer verbrennt werden musste, als ein Zeichen wie strecklich Sünde in den Augen Gottes ist, sodass nicht nur das Tier geschlachtet werden musste und das Blut hineingetragen, als ein Beweis, dass der Tod eingetreten war, aber dass selbst alles, was von den

Tieren war, vollständig [00:14:01] verbrennt werden musste. Dass die Zorn Gottes über die Sünde hat nur Ruhe, wenn es vollständig vernichtet ist im Krieg, was von der Sünde spricht. Aber da finden wir hier diese Ausnahme, dass das Fett aus dem Altar geräuchert wird. Wir sind bisher nicht gekommen an die andere Opfer, an den Brandopfer, worüber hier auch eben gesprochen wird, aber wenn wir bei dem Brandopfer kommen, dann werden wir sehen, dass dieses ganz aus dem Altar geräuchert wurde und ganz verzehrt wurde, als ein wohlriechendes Geruch zu Gott, und wir werden sehen, dass wir im Brandopfer nicht die Seite des Werkes dessen Jesus sehen, die in Verbindung stehen mit unserer Sünde und die Verletzung der Rechte Gottes, aber dass wir da sehen, wenn ich es menschlich sagen kann, dass was der [00:15:01] Herr Jesus mehr getan hat, dann er braucht es zu tun, um uns zu retten und die Gerechtigkeit Gottes zu befriedigen. Wie gesagt, in das Blut, das im Heiligtum getragen wurde, haben wir die Antwort auf dem, was der Mensch Gott angetan hat, die Bezahlung von der Schuld, die der Mensch gehabt hat gegenüber Gott, indem er Gott entehrt hat.

Wir haben gesehen, dass der Mensch am Anfang nicht nur das Gebot Gottes übertreten hat, aber hat Gott beraubt von seiner Ehre, indem er die Schlangen glaubte, dass das Wort Gottes nicht wahr war, als Gott gesagt hat, wenn du davon isst, wirst du sterben, und dass sie glaubten, dass die Schlangen recht hatten, als er sagte, wenn ihr davon isst, werdet ihr Gott gleich sein, kennen das Gute und das Böse, mit anderen Worten, erstens, das [00:16:02] Wort Gottes ist nicht wahr, dass ihr sterben werdet, und zweitens, Gott liebt euch nicht, denn wenn er euch liebte, würde er euch nicht vorenthalten haben, dass ihr so hoch klimmen würdet, dass ihr ungleich sein würdet, und drittens, Gott ist nicht gerecht, dass er euch das verbietet, und Adam und Eve haben das geglaubt, und so Gott entehrt, indem sie leugneten, das was Gott in sich selbst ist, und wir haben gesehen, dass erst diese Frage beantwortet werden musste, dass dieses I erst wieder gut gemacht werden musste, bevor Gott sich in Verbindung stellen konnte mit Sünder, um Gnade zu beweisen, und das Sündopfer, das wir hier haben, ist die Antwort auf diese Frage, und die Bedeutung des Sündopfers geht praktisch nicht weiter als dieses, das Teil des Werkes des Herrn Jesus, das genügend [00:17:04] war, um die Gerechtigkeit Gottes zu befriedigen, Gott strafte ihn, Gott richtet ihn, und strafte diese Sünde von der Entehrung Gottes, der Leugnung von allen seinen herrlichen Eigencharakterzügen, wenn ich das im Hinblick auf Gott sagen darf, seiner beleidigten Majestät, Gott strafte das in ihm, und er starb, und so war Gottes Gerechtigkeit vollkommen befriedigt, und dabei wurden unsere Sünden von allen, die in ihm geglaubt haben, und in ihm glauben werden, wurden da gestraft, gerichtet, das volle Gericht darüber getragen, sodass an die gerechten Forderungen Gottes vollkommen Genugtuung gegeben war.

Aber, ich will nicht weiter jetzt über den Brandhof vergehen, aber das Werk des Herrn Jesus war bedeutend mehr, in Johannes 13 wird uns gesagt, jetzt ist der Sohn des Menschen [00:18:07] verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht, das heißt, dass Herr Jesus nicht allein die Gerechtigkeit Gottes befriedigt hat, aber dass er mehr getan hat als das, indem er Gott verherrlicht hat, gerade in diesem Augenblick, als er durch Gott geschlagen wurde, weil er zur Sündgemacht war, und unsere Sünden an seinem Leib betrug, und das wird uns dargestellt in dem Brandopfer, das ein wohliger Geruch für Gott ist, so wie wir, wenn der Herr verzieht und die Gelegenheit gibt, noch sehen werden. Aber nun sehen wir das Wunderbare, dass hier ein kleiner Stein von diesem Sündopfer, wenn das ganze Sündopfer, weil es der Ausdruck war von dem Gericht Gottes über die Sünde, das nicht schonende Gericht, ganz verzehrt werden musste durch das Feuer, ganz verbrannt, [00:19:06] dass ein Teil doch auf den Altar gebracht wurde und geräuchert wurde da für Gott, und Gott wollte darin zeigen, dass wenn er sein Angesicht auch verbergen musste vor dem, der die Sünde, unsere Sünden trug und sein Gericht dort tragen musste, dass er doch niemals mit mehr Bewunderung und mehr Wohlgefallen auf seinen Sohn geschaut hat, als in diesem Moment. Das Fett spricht von der

Energie, von der Wille, das finden wir in anderen Stellen. Das heißt also, dass das, was sprach von die Kraft der Wille des Herrn Jesus, dass das so wohlnehmlich war, dass was wir in Philippe 2 finden, er wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz, dass der Wille des Herrn Jesus, um gehorsam zu sein, dass der Wille [00:20:03] des Herrn Jesus, um Gott zu verherrlichen, so viel Energie hatte, so kräftig war, dass er alles vertragen wollte, dass er selbst zur Sünde gemacht werden wollte, dass er selbst unsere Sünden tragen wollte, dass er selbst gerichtet werden wollte von Gott und ganz vernichtet durch das Gericht, nur um diese Sache der Sünde, wodurch Gott so beleidigt war, all die Welt zu schaffen, so wie wir gesehen haben, dass Hebräer uns erzählt, dass er gekommen ist, um die Sünde abzuschaffen, oder wie Johannes 1, Vers 29 sagt, um die Sünde der Welt wegzutragen, was er tun wird, wenn der neue Himmel und die neue Erde darin ist, der gekommen ist, wo in Gerechtigkeit wohnt. Aber dann kommen wir bei dem, was in Verbindung damit steht, dass den Pfarrern des Schöntopfers [00:21:02] und dem Burg des Schöntopfers, deren Blut hineingebracht worden ist, um Sühnung zu tun im Heiligtum, soll man hinausschaffen außerhalb des Lagers und ihre Häute und ihr Fleisch und ihren Mist mit Feuer verbrennen. Das zeigt uns, wie schrecklich das Gericht Gottes war, und das weist uns etwas hin auf das, was der Herr hat erdulden müssen, als er für uns das Werk vollbracht. Als es ist, wie wir lesen in 2. Korinther 5, Vers 21, der, der die Sünde nicht kannte, hat er Sünde für uns gemacht, auf das wir würden Gottes Gerechtigkeit nehmen, und so ebenso in Römer 8, Vers 3, dass Gott die Sünde in Fleische in ihm gerichtet hat, und ebenso wie Petrus schreibt, der selbst unsere Sünden an seinem Leib getragen hat, aus dem Holzen. Das Gericht Gottes war nicht verringert, als er Jesus trug, das Gericht Gottes war vollkommen, [00:22:08] so wie es alles verzehren musste, so wie hiervon gesagt wird, dass das ganze Opfer verbrennt werden musste, und später in 4. Mose 19, da sehen wir, dass es so verbrannt werden musste, dass nur Asche übrig blieb, sodass alles vollkommen verzehrt wurde. Das allein spricht von dem, was das Gericht Gottes an den Kreuzen für den Herrn Jesus bedeutete.

Im Bilde musste er ganz vernichtet werden, im Bilde musste er von Gott verlassen werden, im Bilde musste das Schwert von Gottes Gerechtigkeit ihm schlagen und vollkommen schlagen, bis die Gerechtigkeit Gottes vollkommen erfüllt wurde, bis der Herr Jesus alles das getragen hat, was sonst unser Teil wäre gewesen, in aller Ewigkeit, wenn wir in der Hölle sein [00:23:07] würden, da wo der Herr Jesus spricht, diese Schmerzen, diese Flammen, die nicht ausgelöst wird und alle anderen Schmerzen, die da sind, der Herr Jesus hat sie vollkommen getragen dort auf dem Kreuzchen, wenn es nur 3 Stunden waren, der Finsternis, er hat sie vollkommen getragen, um zu tiefer war sein Leiden, um zu tiefer und scharfer war das Gericht Gottes, das dort auf ihm ausgeübt wurde. Nein, wir werden nie eingehen können in die Vollkommenheit von das, was das für den Herrn Jesus war.

Können wir bedenken, was es für den Herrn Jesus war, als er da klagt im Psalm 40, meine Ungerechtigkeiten haben mich erreicht, sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes. Können wir bedenken, was es für ihn war, der die Sünden nicht kannte, der die Sünden [00:24:04] hasste, von welchem Gottes Wort sagt, dass er zu heilig ist, dass er die Sünden sehen kann, dass er alle meine schmutzigen Sünden auf sich nehmen musste und wie Petrus schreibt er an oder buchstäblich im Griechischen steht nicht an seinem Leibe, aber in seinem Leibe tragen musste, nicht nur ausschließlich als ein Last auf ihm, er musste sie in sich aufnehmen, als ob sie seine eigenen Sünden waren, was muss das gewesen sein, für ihn der Heilige? Und können wir verstehen, was es für ihn war, von welchem das Wort Gottes sagte, dass er die Sünden nicht kannte, dass er zu Sünden gemacht wurde, als ob er ganz dieses schreckliche Ding war, dass er, dass Gott so hasste, Sünde, die Quelle, woraus all unsere bösen Taten hervorgekommen waren, als ob er die Quelle war, woraus diese schmutzigen Sünden alle [00:25:04] hervorgekommen waren, können wir verstehen, was das gewesen muss sein, für den Herrn Jesus? Wir fühlen, ja wir können es nicht ergründen, aber wir

fühlen etwas davon, wenn wir lesen in Psalm 69, wie er klagt, dass er gesunken ist in kotigen Schlamm, wo man nicht stehen kann und wie er fühlt, was das Gericht Gottes macht, als er klagt zu Gott, alle deine Wellen sind über mich hingekommen und wie er klagt in Psalm 22, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, wie der Herr buchstäblich tat in Matthäus 27, was muss das für ihn gewesen sein? Lasst uns einen Moment denken an die Stellung des Herrn Jesus in diesem Moment, er war nicht auf dieser Erde, man hat ihn erhöht, so wie das Wort [00:26:02] sagte, die Welt hatte gesagt, wir haben keinen Platz für ihn, als er lebt auf Erden, muss er sagen, er hatte keinen Platz, wo er das Haupt niederlegen konnte und jetzt wollte die Welt ihm keinen Platz geben, wo er seinen Fuß niedersetzen konnte, sie erhöhten ihm all die Kreuze, sie sagten, geh zurück, woher du gekommen bist, wir wollen dich nicht, seine ganze Schöpfung wirkte nicht, um ihn zu verwerfen, die Menschen waren da und sie vereinigten sich, Pilatus und Herodes wurden Freunde in seiner Verwerfung, die Pharisäen und die Saddugäen, die größten Feinde, wurden Freunde in diesem Tag, vereinigten sich in ihrem Hass gegen ihn und sie vereinigten sich mit den Römern, die sie hassten und sie vereinigten gegen ihn, die ganze Welt vereinte sich gegen ihn und verband sich mit Satan und all seinen Dämonen, ja Satan und seine Dämonen, sie schatten sich unter seiner Fahne, von hier [00:27:06] wurde offenbar, dass er Satan wirklich der Fürst dieser Welt war und dass die Welt ihm annehmen wollte an ihren Gott, darum nennt er Jesus ihn in Johannes 12, dass Satan der Fürst dieser Welt und darum kann der Apostel ihn in 2. Korinther 4 nennen, der Gott dieses Zeitlos, dieser Welt und dass nicht allein selbst die materielle Schöpfung, die sich gebrauchen durch ihn, das Holz, das er erschaffen hat, wurde das Mittel, das die Menschen gebrauchten, um ihn an dem Kreuz zu hängen, das Eisen, das er erschaffen hat, davon hat man die Nägel gemacht, die durch seine Hände und seine Füße kamen und selbst alles Materielle selbst war da in der Dienst von bösen Menschen und von Satan, um ihn zu peinigen, der da war, [00:28:01] sie verwarfen ihn, geh da hin, woher du gekommen bist und der Himmel schloss sich über ihn, der Herr ist gestorben, wir sollten sagen in Niemand's Land, er wurde nicht zugelassen im Himmel und er war verworfen von dieser Erde, da hing er zwischen Himmel und Erde, alles war gegen ihn, die ganze Schöpfung war gegen ihn und das Schöpfer Gott selbst wollte ihn nicht empfangen, der Himmel schloss sich über ihn und da hing er und in diesem Moment musste er dieses Gericht tragen, in diesem Moment musste er die Sünden aus Sicht nehmen, in diesem Moment wurde er zur Sünde gemacht und in diesem Moment verbarg sein Gott sein Ansicht vor ihm und ließ ihm allein, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und Vers 15, du legst mich im Staube des Todes, können wir ermessen, was das vor dem Herrn [00:29:07] Jesus war, aber da sehen wir, was Sünde ist in den Augen Gottes, da sehen wir, wie hassenswert, wie vollkommen Gott die Sünde hasst, wie schrecklich Sünde ist in den Augen Gottes und nur da lernen wir es, es ist der einzige Platz, wo wir wirklich lernen, was Sünde ist, wenn wir sehen, welchen Preis der Herr Jesus hat zahlen müssen für meine Sünden, da lernen wir es und da lernen wir, was wir sind und was das Teil sein wird von jeder, der ihn verachtet und ihn nicht annehmen wird und dadurch selbst das Gericht Gottes wird tragen müssen, da kann er sehen, was sein Teil in aller Ewigkeit sein wird, wenn er auf dem Kreuz sieht und sieht, was dort das Teil des Herrn Jesus war, wie schrecklich [00:30:01] muss das sein, aber Gottes Wort nimmt eine Schlussfolgerung auf diesen Versen, wir wissen es, so wie fast alle Dinge in diesem Kapitel erklärt werden in dem Brief an den Hebräer, sagt Gott auch, was dieses für uns bedeutet und wir können es in diesem Kapitel selbst auch finden, aber wir haben hier die göttliche Erklärung, was diese Versen für uns bedeuten. In Hebräer 13 finden wir von Vers 10, wir haben einen Altar, von welchem kein Recht haben zu essen, wie der Hütte dienen, denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wird durch den Hohenpriester, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt, darum hat auch Jesus, auch dass er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores gelitten, deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des [00:31:06] Lagers, seine Smag tragend, denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige, durch

ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seine Namen bekennen. Die Bedeutung ist klar auch aus diesem Kapitel, wenn einer, wir wissen, von dem Opfer war das Blut im Heiligtum getragen und die Leiber wurden außerhalb des Lagers verbrannt, wenn einer bei dem Opfer sein wollte, wo musste er sein? Es gab nur zwei Platzstellen, wo er sein konnte, wenn er bei dem Opfer sein wollte, musste er unter Inhalt des Heiligtums sein, denn da war das Blut, oder er musste außerhalb des Lagers sein, denn da waren die Leiber, die dort verbrannt wurden, wer bei dem Opfer sein wollte, konnte nur auf diese zwei Stellen sein, und hier wird uns auch so im Hebräer [00:32:03] Breitsinn gesagt, werden wir ermuntert, um dahin zu gehen, und Gottes Wort nimmt nicht an, dass es einen gibt, der den Herrn Jesus kennt, und der alles in ihm zu verdanken hat, der ihn wirklich kennt, als der Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat, oh Gottes Wort nimmt nicht an, dass er einer ist, der dieses Wort sagen kann, und in dessen Herzen kein Verlangen ist, um bei ihm zu sein, und dann zeigt es uns den Weg, dann zeigt es uns die einzigen Stellen, wo wir bei ihm sein können, er ist nicht in einem Lager, er ist oder im Heiligtum, da ist sein Blut, oder er ist außerhalb des Lagers, und da können wir bei ihm sein, oh ja, Herr sei Dank, wir können bei ihm sein im Heiligtum, wir haben es gesehen, und in Kapitel 10 hier, auch Kapitel 4 wird schon [00:33:02] gesagt, dass der Weg im Heiligtum offen ist, und wir, die in dieser Zeit leben, wir, die zu der Versammlung des lebendigen Gottes gehören, alle, die jetzt teilhaben an den Herrn Jesus, sie haben die Freiheit einzugehen im Heiligtum, und dürfen dort sein, in die Gegend, wo Gottes, und da bei ihm sein, da wo sein Blut ist, aber auch, wovon wir wissen, wo er als der große Hohepriester, der große Priester über das Haus Gottes jetzt ist, wie wir hier im Bild sehen, in Aaron, wie er im Heiligtum ist, worin auch die Gläubigen gesehen werden, aber wir sind auch auf dieser Erde, es ist wahr, wir können auch im Heiligtum eingehen, und wenn wir allein mit dem Herrn beschäftigt sind, und besonders, wenn wir als priestliches Haus zusammenkommen, um unsere Opfer von Lob und Dank zu bringen, dann können wir hineintreten [00:34:01] im Heiligtum, mit unserem Herzen im Glauben, und dort unsere Opfer bringen, auf dem goldenen Altar, unsere Opfer von Rauchwerk, was spricht von seinen Herrlichkeiten, seiner persönlichen Gnaden, wie wir diese Woche gesehen haben, und wunderbar ist es, dort einzugehen, dort in dieser heiligen Platz, in der Gegenwart Gottes, um dort zu sein, mit einem ruhigen Gewissen, kein Gewissen von Sünden mehr, so wie der Herr Brebrief uns sagt, das heißt keine Gedanken an Sünden mehr, denn wir wissen, das Blut sagt uns, alle Sünden sind ihm weggetan, um da in vollkommener Ruhe ihn zu anbeten, der Urheber unseres Heilers, den Vater, aber ihm dort auch unsere Früchte zu bringen, unsere Opfer zu bringen, ein Opfer des Lobes, die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen, da vor dem Vater auszusprechen, was wir gefunden [00:35:02] haben in seinem Sohne, den Herrn Jesus, sein Sohn und mein Heiland, der Sohn Gottes, der mich geliebt hat, und wovon der Vater sagt, dieser ist mein geliebter Sohn, die das ganze Werk für mich vollbracht hat, in dem ich alle Wolken von gefunden habe, und ich darf seinem Vater sagen, er ist mein Heiland, in welchem auch mein Herz seine Wolken von gefunden habe, und ich darf dem Vater erzählen, was ich bei ihm gesehen habe an Herrlichkeiten, Herrlichkeiten, die der Vater kennt, aber die er gerade in seinem Wort an mir geoffenbart hat, sodass ich sie mit ihm genießen konnte, sollte, und mit ihm, und sie ihn dann bringen kann als Opfer, die Wohlernehmung für ihn sind, wunderbar ist diesen Dienst, wunderbar so einzugehen, aber wir bleiben nicht in den Zusammenkünften, wir bleiben auch nicht, wenn wir es allein tun sollen zu Hause, wir müssen auch das traschen, und da sind wir [00:36:06] nicht im Heiligtum, wir leben hier auch auf Erden, in der Wüste, und das ist nicht das Heiligtum.

Nun kommt die Frage zu uns, die Ermunterung zu uns, wollen wir auch hier auf dieser Erde nicht bei dem Herrn Jesus sein, wollen wir hier allein im Himmel bei ihm sein, und nicht auf dieser Erde? Nun sagt Gottes Wort, da ist nur ein Platz, wo wir bei ihm sein können, da wo der Leiber von diesem Sündopfer verbrannt wurde, außerhalb des Lagers, da in der Wüste, da allein kann man bei ihm sein.

Glauben Sie, dass ein Platz der Ehre ist in dieser Welt, glauben Sie, dass das Kreuz da auf Golgatha ein Platz der Ehre war, denken nur einen Moment an die Zeit, als der Herr dort hing an dem Kreuz und da gestorben war, glauben Sie, dass einer geehrt wurde, als [00:37:02] er sagt, ich will da sein, unter dem Kreuz, ich will nicht mehr in Jerusalem sein, ich verlasse den Tempel, da will ich nicht mehr sein, ich will bei ihm sein, mein Heiland, und sich da unter das Kreuz stellte, das bedeutete, dass er sich eins machte mit ihm, die durch die ganze Welt verworfen, verachtet und gehasst wurde, und dass er alles verließ, worauf der Welt ihre Ehre setzte, was die Welt ehrte, und woran der Welt ihr Wohl gefallen fand, aber nur da konnte einer bei dem Herrn Jesus sein, und jeder, der getauft hat, hat eigentlich darin das Bekenntnis abgelegt, dass er bei Christus sein wollte, an diesem Platz. Römer 6 sagt es uns, wir sind getauft worden zu seinem Tode hin, wir sind mit ihm begraben, wir haben damit gesagt, wir wollen eins sein mit dem gestorbenen Christus, wir wollen das [00:38:01] unter das Kreuz stehen, woran er hängt, der gestorben ist, ermordet durch die Welt, wir wollen nicht in Jerusalem sein, wir wollen dort in dem Grabe sein, wo er ist, das Zeichen von Verachtung, das Zeichen, wo er an die Welt nicht denkt, wenn einer beredigt ist, in einem Grab ist, und hat die Welt mit ihm abgetan, und trägt keine Rechnung mit ihm, das haben wir bekannt in der Taufe, aber ist es eine Wirklichkeit, oh, das möchte ich auftragen in unserem Herzen, nachdem wir das Werk des Herrn Jesus gesehen haben, wollen wir nicht bei ihm sein, und wollen wir nicht da bei ihm sein, in diesem Platz, wo er das wunderbare Werk vollbracht hat, an das Kreuz, als Mittelpunkt, ja, Mittelpunkt der Weltgeschichte, aber als Mittelpunkt auch all der Hass und Verwerfung und Verachtung dieser Welt, in [00:39:01] Hebräer 13 ist es klar, was das Lager ist, in 3. Mose 16 auch, in 3.

Mose 16 das Volk war in der Wüste, und sie waren unten dort zusammen, im Anfang von 4. Buch Mose sehen wir, wie sie gelagert waren, das Volk war miteinander in der Wüste, getrennt von jeder anderen, nur das Volk war da, und das Opfer musste außerhalb des Lagers sein, es war das einzige Volk auf Erden, das das Volk Gottes genannt wurde, vor dieser Erde war es, aber die Leiber der von diesen Opfern waren außerhalb des Lagers, es war der Platz, wo Gott gedient wurde, wo Gott gedient wurde, selbst nach Ordnungen, die er ursprünglich selbst eingesetzt hat, aber die Opfer waren außerhalb des Lagers nicht da, ein Lager in Gottes Gedanken, und wir sehen das klar, ist ein Platz, der gekennzeichnet ist durch [00:40:02] einen koorganisierten Dienst von Gott, aber wobei der Weg ins Heiligtum nicht geöffnet ist, die Juden durften nicht hineintreten, wo die das in kein vollkommenes Gewissen haben, weil sie nicht wissen, dass wirklich alles vollbracht ist, und sie nicht hineingehen im Heiligtum, und wo ein Priesterschaft ist als Mitläufer zwischen Gott und Menschen, weil die Menschen nicht selbst hineingehen in das Heiligtum, um dort Gott zu dienen, mit anderen Worten, einen Dienst, der gekennzeichnet ist durch den Mensch von Natur, und der nicht spricht von etwas, was an der anderen Seite des Todes ist. Das Lager ist alles, was spricht, wo der natürliche Mensch einen Platz hat, und wo nicht alles spricht von dem, worüber das Gericht des Todes gegangen ist. Wo spricht das Blut von? Das Blut spricht von Tod, das [00:41:03] spricht von davon, dass da Jesus gestorben ist, und wir sehen da, bei diesem Blut sehen wir, Gott hat uns in ihn gerichtet, wir leben nicht mehr für Gott, was wir leben, wie 2. Korinther 5 sagt, eine neue Schöpfung, alles ist neu geworden, das alte ist vorbeigegangen, alles ist neu geworden, was wir leben, das leben wir als eine neue Schöpfung für Gott, weil wir mit ihm gestorben sind, und so wie Epheser 2 in Vers 5 sagt, mit ihm lebendig gemacht und mit ihm auferweckt, und Kolosser 2 auch, Vers 11 und 12, dass wir, nachdem der alte Taufe hingewiesen wird, mit ihm gestorben und in ihm auferweckt worden sind, wir sind also als Gläubige in diese neue Welt versetzt, diese neue Welt, die spricht von ein durch den Tod gegangen sein, wo der alte Mensch zurückgeblieben ist, so dass Kolosser 3 sagt, [00:42:03] wir sind mit Christus gestorben, und eben weiter, dass wir den alten Menschen ausgetan haben, und Epheser 4 sagt dasselbe, dass wir auch den alten Mensch abgelegt haben, Kolosser 3 sagt noch mehr, wir haben den alten Menschen mit seinen Werken ausgetan, Gott gebe, dass es eine

praktische Wirklichkeit bei uns ist, aber da geht es, über was wir in Christus geworden sind, und nur wenn wir es verwirklichen, denn es ist da auch wirklich nicht Stellung, es ist da Praxis, wenn wir verwirklichen, dass wir mit Christus gestorben und auferweckt sind, dann erst können wir es sagen, nicht vor der Zeit, und so in der Platz, wo das Blut ist, spricht von der Tod über den natürlichen Menschen, und wenn wir außerhalb des Lagers gehen, wo die Leiber, die Opfer sind, die sprechen, das spricht nur von der Tod über den natürlichen Menschen, das spricht, dass der Mensch in sich selbst so sündig war, [00:43:04] und so verwerflich vor Gott, dass Gott nur Gericht vor ihm hatte, und wie könnte der natürliche Mensch dann noch einen Platz haben, an diese zwei Stellen, die allein sprechen von das Gericht Gottes über den natürlichen Menschen, dass der natürliche Mensch so verdorben war, dass Gott nur Gericht vor ihm hatte, weil all das Gebilde, der Gedanken seines Herzens nur böse war, den ganzen Tag, und dann sehen wir, dass außerhalb des Lagers der natürliche Mensch keinen Platz haben kann, und dass innerhalb der Vorhang selbstverständlich der natürliche Mensch keinen Platz haben kann, wir können nur da reingehen, weil wir in Christus gestorben sind, und das Gericht vollkommen ausgeübt ist, und dann sehen wir, was das Lager ist.

[00:44:02] Es ist gut, dass wir es sehen. Es ist gut, dass wir sehen, dass das der einzige Platz ist, wo wir auf Erden bei dem Herrn Jesus sein können, auch der einzige Platz, wo wir eingehen im Heiligtum, aber wenn es jetzt geht, um das Zusammenkommen auf Erden, der einzige Platz, wo wir bei dem Herrn Jesus sein können, der einzige Platz, wo der Herr Jesus in der Mitte der Seinen ist, ist da, wo der natürliche Mensch keinen Platz mehr hat, natürlich auch, wo er allein Autorität hat, aber über alles, wo verwirklicht wird, dass wir in den Tod gegangen sind mit ihm, mit ihm gestorben sind, und wo nun der neue Mensch, die neue Schöpfung seinen Platz hat. Das ist die Lektion, die Gottes Wort uns gibt in Verbindung mit diesem Platz. Und vielleicht noch eben Zeit dann, um weiter zu gehen auf das Brandopfer. Riesviel kurz, aber es darf doch vielleicht noch eben. [00:45:04] Wir haben hier auch noch das Brandopfer in Vers 24, das letzte Teil, und er soll hinauskehren und sein Brandopfer und das Brandopfer des Volkes opfern und Sühnung tun für sich und für das Volk. Wenn wir gut gelesen haben, dann sehen wir, dass das in sehr loser Zusammenhang steht mit dem, was wir bisher gehabt haben. Wir hatten bisher, dass der Hohepriester besondere Kleider anhatte, als er das Schöndopfer brachte.

Er durfte nicht seine normale Priesterkleidung anhaben, die Kleider von Herrlichkeit und Ehre, die wir in Zweitermosen 29 und in Drittermosen 8 finden, aber musste diese besondere Kleidung antun, die er nur an diesem Tag gebrauchen durfte, er allein, und nur an diesem Tage für dieses Werk, was uns klarmacht, wie die Priesterschaft des Herrn Jesus normal nicht [00:46:07] dort stattfand, normal ist im Himmel, so wie der Hebräerbrief uns klarmacht, aber in diesem Ausnahmefall er doch Priester war, aber die besondere Kleidung macht klar, dass das der Ausnahmefall war, das einzige Mal, dass der Priester auf Erden war, jetzt ist der Priester im Himmel, aber wenn das Brandopfer bringt, hat er nicht mehr diese andere Kleidung an, aber hat er wieder seine normale Kleidung an, was uns klarmacht also, dass es, wenn es hier auch genannt wird, nicht in demselben Charakter gezeigt wird, als das Schöndopfer hier, was wir vorher hatten, und es ist gut, das zu bemerken. Ich habe speziell diese Abend über das Schöndopfer hier gesprochen, weil wir hier wirklich die [00:47:01] Grundlage haben für alle Verhältnisse von einem Kind Gottes mit Gott, ich kann besser sagen, die Grundlage, auf der allein ein Mensch in Verbindung kommen kann mit Gott, wir haben hier in dem Schöndopfer das Werk auf dem Kreuz, und was der Herr dort getan hat, und die wunderbaren Resultate davon für uns alle, die teilhaben an dem Herrn Jesus. Aber das Brandopfer spricht, wie ich es soeben schon angedeutet habe, auch über das Werk des Herrn Jesus, und dafür hätte ich lieber 2.

Mose 29 gelesen, da wir dort mehr das Brandopfer haben, in seinem Charakter, als das Werk des

Herrn Jesus, als das Kreuz, also der Herr Jesus selbst sehen, in seinem Werk als das Kreuz, und nicht, wie wir es sehen, zum Beispiel in 3. Mose 1, wo wir, so der Herr will, andere Abenden übersprechen werden. [00:48:02] Wir haben hier, wie gesagt, in 3. Mose 16, das Kreuz von dem Herrn Jesus, und die Seite seines Werkes, die es zu tun hat mit unseren Sünden, und die es zu tun hat mit den heiligen Anforderungen, die Gott stellen musste, bevor er sich in Verbindung setzen konnte mit Menschen, und Menschen Gnade beweisen konnte. Dies ist also die Grundlage, erst musste Gottes Gerechtigkeit befriedigt werden, und zweitens mussten unsere Sünden gesündet werden. Aber lasst uns einen Moment fragen, und stille stehen bei der Frage, was sollte unsere Stellung sein, wenn nur das Werk des Herrn Jesus nicht mehr bedeutete, als das Sünd- und Schuldtopfen. Es ist wahr, da würde kein Gericht mehr für uns sein, und Gott würde gütig sein können und uns regnen können. Gott hatte nichts mehr gegen Menschen, die den Herrn angenommen hatten, das war kein Gericht [00:49:03] mehr für uns.

Wir sollten niemals sterben, wir sollten, Gott hatte kein Gericht mehr für uns, aber weiter nichts. Wir haben hier allein, dass die heiligen Anforderungen Gottes befriedigt sind, dass er also Gnade beweisen kann, aber weiter nichts. Wenn ich weiß, als ich wusste, dass meine Sünden vergeben waren, was bedeutete das für mich?

Dass es kein Gericht mehr gab, aber nicht mehr? Wenn einer mir etwas Böses tut, und er kommt zu mir und sagt, willst du mich verzeihen? Und ich sage, oh ja, gerne, ich verzeihe dir. Was bedeutet das? Dass in der Zukunft nichts mehr zwischen uns ist, aber nicht weiter. Wenn ich ihm, und lass mich etwas anderes sagen, wenn dieser Mann arm ist, und ich sollte ihm 1000 Mark geben, das hat nichts zu tun mit dieser ersten Sache, die erste Sache ist nur, er hat seine Schuld für mich bekannt, und ich habe ihm vergeben, weiter nichts. [00:50:04] Das ist, was wir sehen, ein Sündopfer. Aber Gottes Wort sagt uns, dass wir unendliche Segnungen empfangen haben, und dass Gott auch das auf eine gerechtere Weise tun kann, und dass er das auf eine gerechtere Weise getan hat. Und das ist eine wunderbare Tatsache. Ich weiß nicht, ob es uns allerwogen aufgefallen ist, den Unterschied zwischen Offenbarung 4 und 5.

Wenn wir Offenbarung 4 lesen, dann sehen wir den Thron Gottes da, und auf dem Thron sitzt der Schöpfer, der Gott in Verbindung mit seiner Schöpfung. Es ist der Herr Jesus, aber er sitzt dort als Schöpfer, und dann stehen die lebendigen Wesen, stehen unmittelbar bei dem Thron, sind bei dem Throne, und da bei ihm, aber wenn wir, und dann sehen wir die 24 Ältesten, und Engel finden wir nicht, wir sehen sie [00:51:03] dort als Vertreter von den Engeln, aber wenn wir Offenbarung 5 kommen, dann sehen wir etwas ganz anderes, dann sehen wir den Herrn Jesus als Erlöser, und dann sehen wir plötzlich, dass die Engeln in den äußersten Kriegen sind, und dass die Gläubigen, die 24 Ältesten, eins gemacht sind mit den vier lebendigen Wesen, und unmittelbar bei dem Throne sind, dass die Reihenfolge anders geworden ist. Ist das keine wunderbare Tatsache?

Wir wissen es in der Schöpfung, die Engel sind höher geschöpft als wir. Gottes Wort ist ganz klar darüber, und keiner von uns wird es verneinen, dass die Engel in der Schöpfungsordnung Gottes eine höhere Stellung haben als wir, sie sind mächtige Diener Gottes, aber wenn wir in Kolosser 1 lesen, dann lesen wir da, als der Herr Jesus Mensch wurde, dass er die erstgeborene ganze Schöpfung wurde, und wir verstehen das, als [00:52:02] der Schöpfer hineinkommt in seine eigene Schöpfung, dann muss er die erste Stellung haben.

Wie könnte der Schöpfer einkommen in seine eigene Schöpfung und eine untergegebene Stellung bekommen?

Nein, das tut Gott nicht. Lass ich mal sagen hier in Fronhausen, dass hier eine geschäftliche Versammlung war, und plötzlich sollte der Präsident von Deutschland hier, von Westdeutschland, hineinkommen. Glauben Sie nicht, dass die im Kleider Ehrenstuhl kamen, wenn da auch kein Mitglied von diesem Verein war?

Man sollte es unbedingt tun, und wenn der Schöpfer hineinkommt in seine Schöpfung, ist es klar, dass er die erste Platz haben musste, und Gott gab ihm da diesen Platz, er wurde der erstgeborene, die ganze Schöpfung, wenn er auch Mensch geworden war, und kein Engel, und wenn die Engel auch den ersten Platz haben in die Schöpfungsordnung Gottes. Aber dann sehen wir in den selben Versen von Kolosser 1 in Vers 18 und so weiter, dass [00:53:04] er die, der Mensch Christus, je ein Werk vollbracht hat, und danach, nachdem er dieses Werk vollbracht hat, sich eins gemacht hat mit allen die Teilen, die sie im Werke haben, so wie wir in Ephesien 1 es finden, dass Gott ihm als Haupt an der Versammlung gegeben hat, der sein Leib ist, der Fülle dessen, der alles in allem erfüllt, sodass dieser, die der erstgeborene, der ganze Schöpfung war, sich eins macht mit Menschen, das heißt mit die Menschen, die ihm angenommen haben, sich in Heiland, sodass die automatisch diese Menschen diesen Platz mit ihm teilen, könnte es sein, dass mein Haupt eine Ehrenpoststellung hat, und mein Leib kein Teil daran hat, unmöglich, nun das sagt Gottes Wort. Und dann sehen wir also da, dass Gott, nachdem der Herr das Werk vollbracht hat, seine Schöpfungsordnung geendet hat, und die Menschen von dem niedrigen Platz, worauf sie standen, genommen hat, und [00:54:04] sie über die Engel gestellt hat, und die Engel, die den höchsten Platz haben, erniedrigt haben, hat unter den Menschen, das heißt für die, die mit Christus verbunden sind, und einen Teil mit ihm haben, und da finden wir in Epheser 1, dass wir mit Christus über das Weltall herrschen werden, im tausendjährigen Reich, und so finden wir noch viel mehr, der Herr Jesus sagt uns, dass wir seine Brüder sind, nachdem er das Werk vollbracht hat, ist er auferstanden aus den Toten, und sagt zu Maria, gehe, sage meine Brüder, ich fahre auf zu mein Gott und euer Gott, zu meinem Vater und euer Vater, so dass er uns so anerkennt als seine Brüder, und sagt, dass sein Vater unser Vater geworden ist, dass Gott unser Vater geworden ist, und in Johannes 14 sagt er, dass er nach dem Haus des Vaters geht, um uns dort eine Stätte zu bereiten, und dass er kommen wird, um uns einzuführen in [00:55:04] diesem Hause, was ist dieses Haus, nun, es ist ganz klar, das Haus, wo der Vater und der Sohn immer gewohnt haben, das Haus, das also von aller Ewigkeit ist, das nicht erschaffen ist, der Vater ist nicht Vater geworden, als das Weltall erschaffen wurde, und der Sohn ist nicht Sohn geworden, als das Weltall erschaffen wurde, der Vater ist der ewige Vater, und der Sohn ist der ewige Sohn, und das Vaterhaus ist also der ewige Himmel, der nicht erschaffen ist, wo der Vater und der Sohn, ja, wir können sagen, der dreieinige Gott, in aller Ewigkeit gewohnt haben, und dann sagt er Jesus da, dass er dahin zurück geht, um uns eine Stätte zu bereiten, und wir fühlen, das ist nun endlich mehr, da nur Vergebung von Sünden zu haben, das ist nun endlich mehr, dann das Gott kein Gericht mehr für uns hat, nun das [00:56:02] ist stetig in Verbindung mit dem Brandopfer, in Hebräer 9 wird uns gesagt, dass der Herr Jesus durch den ewigen Geist, sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, er hat sich nur, nicht nur geopfert, aber hat es ohne Flecken getan, und wir finden in anderen Stellen auch eben so, dass der Herr Jesus, wie Johannes 10 uns sagt, dass er freiwillig dieses getan hat, und freiwillig sein Leben hingegeben hat, und soeben habe ich das Vers angeführt, das wir in Johannes 13 haben, wo der Herr Jesus sagt, jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht, und wenn Gott in ihm verherrlicht ist, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen, das sind wunderbare Dinge, der Herr sagt, jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, wann war das so?

[00:57:01] Das war nicht, als der Herr auffuhr zum Himmel, das war, als er auf dem Kreuze war, da war der Sohn des Menschen hing an dem Kreuze, und der Sohn des Menschen hat Gott verherrlicht,

dieser Mensch hat dort an dem Kreuze alle gerechten Forderungen Gottes beantwortet, hat Gott ihm die Gelegenheit gegeben, seinen Willen zum Ausflug zu bringen, wodurch Menschen gerettet werden konnten, dieser Mensch hat vollkommene Befriedigung gegeben an alle heiligen Anforderungen Gottes, aber das nicht allein, das haben sie diese Woche auch schon gesagt, er hat dort Gott geoffenbart, wie Gott niemals geoffenbart war vor der Zeit, und Gott niemals mehr geoffenbart werden wird, und ein Mensch hat das getan, ein Mensch hat Gott verherrlicht, hat Gott verherrlicht, wie Gott niemals verherrlicht worden war, wie keine Engel es jemals getan hatten, und kein Mensch oder kein Kirchef niemals es jemals wieder tun wird, dort auf [00:58:06] dem Kreuze hat der Herr gezeigt, wie gerecht Gott ist, als er das Gericht auf ihm ausübte, hat er gezeigt, wie heilig Gott ist, denn er musste rufen, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, er hat gezeigt, wie wahr das Wort Gottes ist, er musste sterben, das Lohn der Sünden ist der Tod, und als er meine Sünden trug, musste er sterben, und er hat geoffenbart, welche Liebe Gott hat, ja wie Gott lieb ist, könnte es ein höhere Beweis geben, wovon der Liebe Gott ist, dann dass er sein eingeborenen Sohn gab für verlorene Sünde, und dass er selbst diesen Sohn schlug an unsere Stadt, um uns zu retten, Gott bestätigt seine Liebe hierin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren, und der Herr Jesus hat ihm diese Gelegenheit gegeben, weil er der Einzige war, die dieses [00:59:05] Werk vollbringen konnte, und er hat das Werk vollbracht als Mensch, als Sohn des Menschen, und so als Mensch hat er Gottes Gelegenheit gegeben, sich ganz zu offenbaren, ja wir können sagen, er selbst hat Gott geoffenbart, ist das nicht eine wunderbare Ehre für einen Menschen, dass er das tun konnte, dass ein Mensch Gott die höchste Ehre geben konnte, Gott so verherrlichen konnte, wie Gott in aller Ewigkeit nicht verherrlicht war, der Sohn des Menschen ist verherrlicht, sagt er hier, und wenn Gott dadurch verherrlicht ist, Gott ist verherrlicht in ihm, wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und bald wird er ihn verherrlichen, Gott bleibt kein Schuldner, wenn einer etwas für ihn tut, und wenn der Sohn des Menschen, der Herr Jesus, Gott so verherrlicht hat, als im Kreuze, dann bleibt Gott nicht der Schuldner, Gott ist [01:00:04] so gerecht, er muss eine Antwort geben, und er will eine Antwort geben, sollte er es nicht wollen, sollte er es nicht lieben, dieser geliebte Sohn, die so viel für ihn tat, die ihm so verherrlicht hat, eine Antwort zu geben, auf was er getan hat, nun diese Antwort finden wir, in Johannes 17 sagt der Herr, ich habe dich verherrlicht auf der Erde, das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte, und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst, mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe der Welt war, da sehen wir das Resultat, der Jesus spricht über die Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war, nun die Herrlichkeit hatte der Herr nicht verloren, der Herr konnte niemals aufhören, Gott der Sohn zu sein, der Herr konnte niemals aufhören, im Himmel zu sein, in Johannes 3, als er mit Nicodemus sprach, in dieser Nacht in Jerusalem, da sagte der [01:01:06] Sohn des Menschen, der im Himmel ist, und er stand auf Jerusalem, und doch war er im Himmel, und er konnte dann sagen, wir sprechen, was wir wissen, und sorgen von dem, was wir gesehen haben, er sprach, was er im selben Moment hörte im Himmel, und er erzählte, was er im selben Moment sah im Himmel, es war der Sohn des Menschen, der im Himmel ist, und er konnte nie aufhören, der ewige Sohn Gottes zu sein, er konnte nicht aus dem Schoße des Vaters gehen, er war ewig dort, und die Herrlichkeit, die er, als er ewigen Sohn Gottes hatte, konnte er nicht verlieren, aber jetzt sprach er sie ein zweites Mal, und jetzt sprach er sie nicht als der ewige Sohn Gottes, er fragt sie als der Sohn des Menschen, der das Werk auf dem Kreuze verbracht hatte, ja, dieser Sohn des Menschen war der ewige Gott, dieser Sohn des Menschen war der ewige Sohn Gottes, aber er fragt hier, aufgrund von diesem Werke, was [01:02:06] er als Mensch verbracht hatte, dass Gott ihm die Herrlichkeit geben sollte, die er als der ewige Sohn Gottes von aller Ewigkeit gehabt hat, und jetzt noch hatte, konnte Gott eine derartige Bitte abschlagen, nein, nachdem der Herr wirklich das Werk verbracht hat, oh, es war die Freude des Vaters, ihm das zu geben, aber was bedeutet das für uns? Eben später sagt er zu dem Vater, und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, auch dass sie

eins seien, gleich wie wir eins sind. Da haben wir das Wunderbare, dass der Herr Jesus, aufgrund des Werkes, das er verbracht hat, von dem Gott eine Belohnung fragen kann, und welche Belohnung? Eine Belohnung, die so groß ist, dass es ist die Herrlichkeit, die Gott, der Sohn von der Ewigkeit besaß, und dass er diese Herrlichkeit empfängt, jetzt als Sohnes Menschen, und [01:03:06] dass er sie teilt mit allen, die teilhaben an seinem Werke, alle, die mit ihm verbunden sind, die er eben zuvor nennt, diejenigen, die der Vater ihm gegeben hat, und die darum so kostbar für uns sind, ist das nicht wunderbar? Da sehen wir, was das Werk des Herrn Jesus, was das in Wirklichkeit bedeutet, dass es weit aus mehr ist, als Vergebung von Sünden, dass es weit aus mehr ist, als dass es kein Gericht mehr gibt, aber dass es bedeutet, dass wir aufgenommen werden in die Herrlichkeit, die niemals ein Mensch gehabt hat, die niemals ein Engel gehabt hat, die nur den Sohn gehabt hat, in diesem Platz, wo nur der Vater und nur der Sohn gewohnt haben in all Ewigkeit, dass wir dort unseren ewigen Sitz haben werden, und dass wir da sein werden, nicht als Knechte, [01:04:05] nicht als Sklaven, sondern sein werden als Söhne, als Söhne von Vater, Kinder von dem Vater, und als Brüder von dem Herrn Jesus, ich sage zu meinen Brüdern, ich fahre auf zu meinem Gott und eurem Gott, meinem Vater und eurem Vater, sodass dann der Ratschluss Gottes erfüllt ist, wie wir haben in Römer 8, Vers 29, dass wir den Bilden seines Sohnes gleichförmig sein würden, als dass er der erste Geborene sei unter vielen Brüdern. Da haben wir diese Seite des Herrn Jesus.

Ich wiederhole, was ich schon gesagt habe, der Herr Jesus hat alles bezahlt, was wir bezahlen mussten, aber hat weitaus mehr bezahlt. Der Herr Jesus hat die Gerechtigkeit Gottes vollkommen befriedigt, aber hat weitaus mehr getan. Und alles, was er mehr getan hat, und das ist, was uns dargestellt wird in dem Brandopfer, [01:05:02] wird uns zugerechnet, sodass wir aufgrund davon alle diese wunderbaren Segnungen empfangen haben und empfangen werden, die uns macht zu Brüdern des Herrn Jesus, die uns gemacht hat zu Kindern des Vaters, und die uns einen Platz geben, da, wo noch niemals Engel gewesen sind, aber da in dem Haus des Vaters, wo wir ewig als Kinder sein werden, einen Platz, den wir auch allein haben, den das Haus von Aaron sind, das christliche Haus, einen Platz, die keine Gläubigen vom Alten Testament jemals haben werden, und die keine Gläubigen vom tausendjährigen Reich aus Israel niemals haben werden, die allein die haben, die in dieser Zeit, dass der Herr Jesus verworfen ist, ihn angenommen haben als ihren Heiland, und mit ihm diesen Platz in der Herrlichkeit gewählt haben, und diesen Platz der Verwerfung [01:06:07] hier auf Erden. Welch ein wunderbarer Heiland! Welch ein wunderbares Werk! Oh, ich kann es nicht lassen, ich weiß nicht, ob hier noch einer ist, die ihn nicht kennt, und noch kein Teil hat an dem Herrn Jesus, seinem Werke. Könnt ihr noch einen Moment warten, ihn anzunehmen, wenn ihr seht, welch ein wunderbarer Person er ist, und welch ein wunderbares Werk!